Lektion5: Wirtschaftsrecht

Zusammenfassung:

Easy Business – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft



**Z**

**USAMMENFASSUNG**

**U**

**N**

**T**

**E**

**R**

**N**

**E**

**H**

**M**

**E**

**N**

**S**

**F**

**O**

**R**

**M**

**E**

**N**

**Ü**

**B**

**E**

**R**

**S**

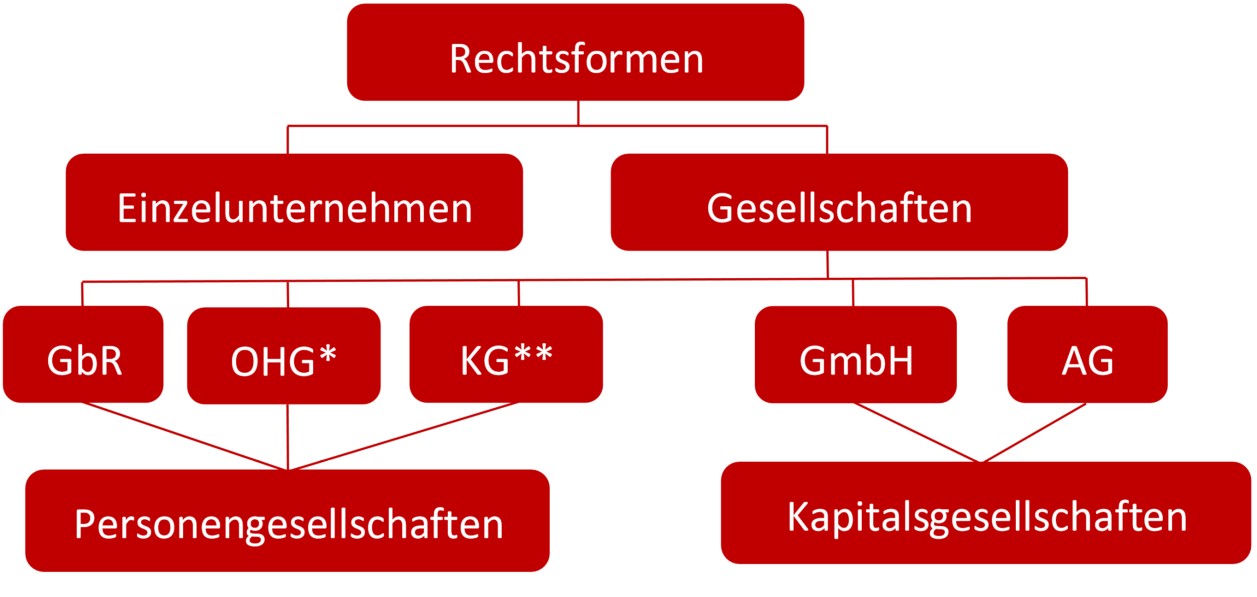
**I**

**C**

**H**

**T**

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Unternehmer Rechnung zu tragen, hat der Gesetzgeber eine breite Palette an Rechtsformen geschaffen:



\* Die OHG in Deutschland entspricht im Wesentlichen der OG in Österreich und der KLG (Kollektivgesellschaft) in der Schweiz.

\*\* In der Schweiz wird die Abkürzung KMG genutzt.

Die OHG und die KG gehören zur Kategorie der Personengesellschaften. Die GmbH und die AG sind Kapitalgesellschaften.

Einige der Fragen bei der Wahl der Rechtsform sind:

* Handelt es sich um einen Zusammenschluss gleichberechtigter Partner oder hat jemand mehr Rechte, dafür aber auch mehr Pflichten?
* Ist jemand bereit, mit seinem gesamten Vermögen und Einkommen für die Schulden des Unternehmens zu haften?
* Welche Rechtsform bietet die größten Steuervorteile?

© 2020 EasyBusiness Training GmbH

Easy Business – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft

# ZUSAMMENFASSUNG

## EINZELUNTERNEHMEN

Das Einzelunternehmen ist die mit Abstand verbreitetste Rechtsform.

**Vorteile des Einzelunternehmens**:

* der Gewinn aus dem Unternehmen muss mit niemandem geteilt werden
* der Einzelunternehmer kann alleine entscheiden. Dies ermöglicht höhere Flexibilität
* geringe Gründungskosten
* vereinfachte Buchführungsvorschriften

**Nachteile des Einzelunternehmens**:

* die persönliche und unbeschränkte Haftung (mit dem Privatvermögen) für sämtliche Schulden des Unternehmens
* die volle Last der Verantwortung und Abhängigkeit des Unternehmens liegt in der Verfassung einer einzelnen Person.

© 2020 EasyBusiness Training GmbH

EasyBusiness – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft

# ZUSAMMENFASSUNG

## OHG, KG

### Offene Handelsgesellschaft (OHG)

Eine OHG wird von mehreren gleichberechtigten Partnern gegründet. Alle haben die gleichen Rechte und Pflichten. Sie sind

* am Gewinn beteiligt
* können mitentscheiden und
* arbeiten in der Regel im Unternehmen mit.

Jeder einzelne Gesellschafter haftet persönlich, unbeschränkt und solidarisch für sämtliche Schulden des Unternehmens.

Solidarische Haftung heißt: Die Gläubiger haben das Recht ihre gesamten Forderungen von einem einzelnen Gesellschafter einzutreiben. Jeder einzelne Gesellschafter haftet solidarisch für sämtliche Schulden des Unternehmens. Dies erhöht die Kreditwürdigkeit.

Die OHG (Offene Handelsgesellschaft) in Deutschland entspricht im Wesentlichen der OG (Offenen Gesellschaft) in Österreich und der KLG (Kollektivgesellschaft) in der Schweiz. In weiterer Folge wird nur mehr der Begriff „OHG“ verwendet.

### Kommanditgesellschaft (KG)

(in der Schweiz: KMG)

Hier sind die Rechte und Pflichten der Gesellschafter unterschiedlich aufgeteilt:

### der Komplementär

* haftet persönlich, unbeschränkt und solidarisch
* ist entscheidungsberechtigt

**der Kommanditist** (in der Schweiz: Kommanditär)

* haftet nicht mit dem Privatvermögen, sondern mit seiner Kapitaleinlage
* hat keine Mitsprache- sondern lediglich Kontrollrechte

Es kann auch mehrere Komplementäre und Kommanditisten in einer KG geben.

© 2020 EasyBusiness Training GmbH

EasyBusiness – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft

# ZUSAMMENFASSUNG

## INSOLVENZRECHT

### Insolvenzverfahren

Einnahmenrückgänge aufgrund

* eines nicht mehr zeitgemäßen und konkurrenzfähigen Angebotes
* Betriebsunterbrechungen
* Forderungsausfällen usw.

auf der einen Seite,

weiterlaufende Kosten, unvorhergesehene oder außergewöhnliche Ausgaben wie

Prozesskosten, Abfertigungen oder Steuernachzahlungen, etc. auf der anderen Seite, können zu einem ernsten **Liquiditätsengpass** führen.

Stellt sich dieser als unüberwindbar heraus, kann das Unternehmen zuerst versuchen, sich in einem **Außergerichtlichen Ausgleich** mit den Gläubigern zu einigen.

Ist dies nicht möglich, muss ein gerichtliches Insolvenzverfahren eingeleitet werden - auf Antrag des Schuldners oder auf Antrag eines oder mehrerer Gläubiger.

### Gerichtlicher Ausgleich

Beim gerichtlichen Ausgleich wird eine Vereinbarung zwischen dem zahlungsunfähigen Schuldner und seinen Gläubigern vor Gericht getroffen.

Dem Schuldner wird ein **teilweiser Erlass der Schulden** und ein **Zahlungsaufschub** gewährt. Dabei ist vorgeschrieben: Der Schuldner muss mindestens 40 Prozent seiner Schulden zurückbezahlen - man sagt:

* die Ausgleichsquote muss mindestens 40 Prozent betragen
* und das innerhalb von zwei Jahren.

Der Antrag auf gerichtlichen Ausgleich wird vom Schuldner gestellt. Findet der

Ausgleichsantrag keine **Mehrheit** unter den Gläubigern, ist ein Konkurs unabwendbar.

### Konkurs

Ein Konkurs ist

* entweder Folge eines abgelehnten Ausgleichsantrags, der sog. **Anschlusskonkurs**
* oder er wird direkt vom Schuldner oder den Gläubigern **beantragt**.

Der vom Konkursgericht eingesetzte **Masseverwalter** macht eine allerletzte Inventur und erstellt die Liquidationsbilanz. Anschließend findet die **Versteigerung** entweder des gesamten Unternehmens oder der einzelnen Vermögensteile statt.

Aus dem Versteigerungserlös - abzüglich der Verfahrenskosten - wird jedem Gläubiger derselbe Prozentsatz seiner Forderungen ersetzt.

© 2020 EasyBusiness Training GmbH

EasyBusiness – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft

Bei Unternehmern, die aufgrund der Rechtsform persönlich für die Schulden des

Unternehmens haften, können die Gläubiger zusätzlich auf das Privatvermögen sowie auf das zukünftige Einkommen des Schuldners zugreifen.

Zu einem **Zwangsausgleich** kommt es im Laufe eines Konkursverfahrens, wenn die Gläubiger folgendem Antrag zustimmen: Der Schuldner muss innerhalb von zwei Jahren zumindest 20% seiner Schulden begleichen. Das Unternehmen kann weitergeführt werden.

Der Tatbestand der **„Grob fahrlässigen Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen“** ist erfüllt, wenn:

* den Verantwortlichen eines Unternehmens (z.B. Einzelunternehmer, Geschäftsführer) nachgewiesen werden kann, dass sie die Zahlungsunfähigkeit des Unternehmens fahrlässig herbeigeführt haben (z.B. durch Sorglosigkeit, verschwenderischen Umgang mit Geld oder anderen Vermögenswerten, unverhältnismäßig hohe Aufnahme von Krediten, usw.)
* oder der Konkursantrag viel zu spät gestellt wurde.

Es drohen Haftstrafen.

### Konkurs mangels Masse abgelehnt

Ist der zu erwartende Erlös aus der Liquidierung eines Unternehmens so gering, dass damit nicht einmal die Verfahrenskosten gedeckt werden können, dann wird der Konkursantrag mangels Masse abgelehnt.

Das bedeutet das Unternehmen wird ohne Verfahren beendet. Die Konsequenzen bleiben die Gleichen wie bei einem normalen Konkurs.

### Häufige Ursachen von Insolvenzen

* Konjunktureinbruch
* Großkunde geht in Konkurs
* mangelnde Planung
* kein schriftliches, zu Ende gedachtes Konzept
* Gefühlsentscheidungen anstatt fundierter Analysen
* Größenwahn
* Missachtung der Wünsche und Bedürfnisse der Kunden • private Probleme (z.B. Scheidungen)

© 2020 EasyBusiness Training GmbH

EasyBusiness – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft

# ZUSAMMENFASSUNG

## VERTRETUNGSBEFUGNIS

Nicht alle Mitglieder eines Unternehmens können dieses auch rechtsgültig vertreten. Das Gesetz gibt grundsätzliche Vorgaben:

* Das **Einzelunternehmen** vertritt der Unternehmer selbst.
* Die **OHG** kann von jedem Gesellschafter alleine vertreten werden.
* Die **KG** wird vom Komplementär vertreten. Gibt es mehrere Komplementäre ist jeder einzeln vertretungsbefugt.
* Bei einer **GmbH** wird von den Gesellschaftern ein vertretungsbefugter Geschäftsführer bestellt. Werden mehrere Geschäftsführer bestimmt, ist eine Gesamtvertretung vorgesehen, d.h. sämtliche Geschäftsführer müssen unterzeichnen, damit ein Vertrag rechtsgültig wird.
* Bei einer **Aktiengesellschaft** ist der Vorstand vertretungsberechtigt (Gesamtvertretung)

All diese Regelungen treten nur dann in Kraft, wenn nichts anderes vereinbart und im Firmenbuch eingetragen wurde.

Unternehmen können Vertretungsbefugnisse ändern. Möglich ist:

* die **Beschränkung** der Vertretungsbefugnis, z.B. Gesamtvertretungsbefugnis statt Einzelvertretungsbefugnis bei der OHG
* die **Erweiterung** der Vertretungsbefugnis, z.B. Einzelvertretungsbefugnis einzelner Geschäftsführer bei der GmbH.
* der Ausschluss von der Vertretungsbefugnis

Eine Änderung von Vertretungsbefugnissen muss – damit sie rechtsverbindlich ist – ins Firmenbuch eingetragen werden.

Wird eine Vollmacht an Mitarbeiter erteilt, unterscheidet man zwischen

* **Handlungsvollmacht** und
* **Prokura**

**Handlungsvollmachten** sind stark eingegrenzt und umfassen nur bestimmte Tätigkeiten (zB die Inkassovollmacht bei Kellnern). Sie sind nicht im Firmenbuch eingetragen.

Eine umfangreiche Vollmacht, die bis auf wenige Einschränkungen (z.B. die Veräußerung des Unternehmens und dessen Liegenschaften) alle Rechtsgeschäfte umfasst, wird **Prokura** genannt. Der Inhaber einer solchen Vollmacht heißt Prokurist.

Eine Beschränkung der Einzelprokura auf eine Gesamtprokura oder eine gemischte Prokura ist möglich. Dann muss zumindest eine weitere vertretungsberechtigte Person unterschreiben, damit ein Vertrag rechtsgültig wird.

Die Erteilung sowie eine allfällige Beschränkung der Prokura müssen im Handelsregister eingetragen werden.

© 2020 EasyBusiness Training GmbH

EasyBusiness – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft

# ZUSAMMENFASSUNG

## FIRMA UND VERTRETUNG

Damit eine Vertragszeichnung Rechtswirksamkeit erlangt, sind folgende Kriterien notwendig:

* der exakte Firmenname und die genaue Anschrift des Unternehmens
* die Unterschrift einer vertretungsberechtigten Person

Nur unter dem offiziellen **Firmennamen** kann ein Unternehmen Rechte erwerben und Verpflichtungen eingehen. Künstlernamen können zwar zu Werbezwecken verwendet werden, haben im Geschäftsverkehr aber keine Rechtswirksamkeit.

Der Firmenname unterliegt meist folgenden Regeln:

* Das **Einzelunternehmen** trägt den Namen des Unternehmers.
* Die **KG** ist nach einem oder mehreren der Komplementäre benannt.
* Die **OG** trägt den Namen eines oder mehrerer Gesellschafter.
* Beide Gesellschaftsformen brauchen einen Zusatz der auf die Rechtsform schließen lässt: zB ... OG, ... & Partner, ... KG, ... & Co
* Für eine **GmbH** ist eine Bezeichnung zu wählen, die auf ihre Geschäftstätigkeit schließen lässt bzw. den Namen eines der Gesellschafter enthält. Hier ist der Zusatz “GmbH” zwingend. zB Maschinenbau GmbH
* Die **Aktiengesellschaft** muss den Zusatz “Aktiengesellschaft” im Firmennamen führen.

Es sind aber auch so genannte "**Fantasienamen**" möglich, wobei sichergestellt werden muss, dass das Unternehmen durch den Namen eindeutig gekennzeichnet ist, von anderen zu unterscheiden ist und der Name nicht irreführend ist.

Im **Handelsregister** (in Österreich: Firmenbuch)findet man wertvolle Informationen über ein Unternehmen, wie z.B.

* den exakten Firmennamen
* die Rechtsform
* die Firmenadresse
* die Namen der Gesellschafter und die Höhe ihrer Anteile am Unternehmen
* die vertretungsberechtigten Personen und - wenn vorhanden - besondere Regelungen dazu
* Niederlassungen

Sämtliche Eintragungen im Firmenbuch sind rechtlich bindend. Das Firmenbuch ist öffentlich zugänglich (bei Gericht und über Online-Dienste im Internet).

Im Firmenbuch sind sämtliche Gesellschaftsunternehmen (z.B. OG, KG, GmbH, AG) sowie alle Einzelunternehmen, die eine gewisse Mindestgröße überschreiten, verzeichnet.

Eintragungen im Firmenbuch können täglich geändert werden.

© 2020 EasyBusiness Training GmbH

Easy Business – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft

# ZUSAMMENFASSUNG

## UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

**Konzern**

Sind mehrere rechtlich selbständige Unternehmen unter einheitlicher Leitung zusammengefasst oder steht ein rechtlich selbständiges Unternehmen unter beherrschendem Einfluss des anderen, spricht man von einem Konzern.

Ein Konzern besteht (in der einfachsten Form) aus einem Mutterunternehmen und einem oder mehreren Tochterunternehmen. Die Tochterunternehmen stehen unter der einheitlichen Leitung des Mutterunternehmens und müssen sich an dessen Vorgaben und Leitlinien halten.

Große bekannte internationale Konzerne bestehen aus einem oft undurchschaubaren Geflecht von mehreren hunderten Gesellschaften, die über die ganze Welt verstreut sein können.

**Kartell**

Ein Kartell ist ein Zusammenschluss mehrerer Unternehmen, die rechtlich selbständig bleiben. Zweck des Kartells ist es, durch vertragliche Vereinbarungen den Wettbewerb zu beschränken (z.B. durch Preisabsprachen, Vereinheitlichung von Liefer- und Zahlungsbedingungen etc.).

Für Konsumenten sind Kartelle von Nachteil: Durch den mangelnden Wettbewerb müssen sie höhere Preise und schlechtere Konditionen hinnehmen.

Daher gibt es nationale und internationale gesetzliche (kartellrechtliche) Regelungen, um die Bildung von Kartellen zu reduzieren oder zu unterbinden.

© 2020 EasyBusiness Training GmbH

EasyBusiness – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft

# ZUSAMMENFASSUNG

## WEITERE RECHTSFORMEN

### Stille Gesellschaft

Der „stille” Gesellschafter investiert Kapital in ein Unternehmen und bekommt dafür eine Beteiligung am jährlichen Gewinn.

Vorteile des Stillen Gesellschafters:

* ist am Gewinn eines Unternehmens beteiligt, ohne selbst mitarbeiten zu müssen
* haftet nicht mit seinem Privatvermögen

Nachteile des Stillen Gesellschafters:

* keine Entscheidungsmöglichkeiten im Unternehmen
* möglicherweise riskante Anlageform

Vorteile für das Unternehmen:

* keine fixen Zins- und Kreditrückzahlungen bei Verlusten

Nachteile für das Unternehmen:

* Unter Umständen beträchtliche Beteiligung des Stillen Gesellschafters an den Gewinnen.

Die Beteiligung als “Stiller Gesellschafter” ist bei jeder Rechtsform - egal ob

Einzelunternehmen, GmbH, KG oder OG - möglich. Der Name “Stille Gesellschaft” rührt daher, dass der Gesellschafter - im Gegensatz zum Kommanditisten einer KG - nicht nach außen hin in Erscheinung tritt.

### Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

* ist meist auf die Dauer eines Projektes begrenzt
* ist schnell gegründet (es reicht bereits ein mündlicher Vertrag) und auch schnell wieder aufgelöst
* die Beiträge der Gesellschafter können in Form von Geld, Sachen, Rechten und Dienstleistungen bestehen.

Nachteile

* die GbR hat keine Firma (keinen offiziellen Firmennamen) und wird nicht in das Firmenbuch eingetragen
* die Gesellschafter haften persönlich und solidarisch für die Schulden des Unternehmens

### Die GmbH & Co KG

ist eine Kommanditgesellschaft, die eine GmbH als Komplementär hat. Sie wurde mit dem Zweck ins Leben gerufen, die steuerlichen Vorteile einer KG mit dem Vorteil der beschränkten Haftung einer GmbH zu verbinden. Die unbeschränkte Haftung des Komplementärs wird umgangen, indem als Vollhafter die - beschränkt haftende - GmbH fungiert.

Durch die Steuerreformen der letzten Jahre hat diese Rechtsform an Bedeutung verloren.

© 2020 EasyBusiness Training GmbH

EasyBusiness – Der leichte Weg zur Betriebswirtschaft



**Z**

**USAMMENFASSUNG**

**A**

**K**

**T**

**I**

**E**

**N**

**G**

**E**

**S**

**E**

**L**

**L**

**S**

**C**

**H**

**A**

**F**

**T**

**(**

**A**

**G**

**)**

Eine Aktiengesellschaft (AG) entsteht meist aus der Umgründung bereits bestehender Unternehmen in eine AG. Sie dient zumeist der **Kapitalbeschaffung** ohne dass damit die mit einem Kredit gegebenen Belastungen verbunden sind.

Bei Gründung ist ein **Grundkapital** notwendig. Das Grundkapital wird in beliebig viele Teile geteilt und diese werden in Form von **Aktien** zum Kauf angeboten.

Der **Nennwert** der Aktie ergibt sich, indem man das Grundkapital durch beliebig viele Teile dividiert. Bei erstmaliger Ausgabe der Aktien wird ein Ausgabewert festgelegt. Dieser sollte so hoch sein, dass er für das Unternehmen einen optimalen Ertrag bringt (nicht zu hoch, aber auch nicht zu niedrig).

Wird die Aktie an der Börse gehandelt, wird dort ein stets aktueller Preis, zu dem die Aktie gekauft werden kann, ermittelt. Dieser wird **Kurswert** (abgekürzt **Kurs**) genannt.

Die Käufer der Aktien (**Aktionäre**) sind Mitgesellschafter und haben damit auch Rechte erworben. In der **Hauptversammlung** (= jährliche Versammlung der Aktionäre, in der Schweiz: Generalversammlung) können sie die weiteren Organe der Aktiengesellschaft mitbestimmen. Die Hauptversammlung wählt den **Aufsichtsrat** (in der Schweiz:

Verwaltungsrat). Dieser bestimmt und kontrolliert den **Vorstand** (in der Schweiz: Geschäftsleitung). Der Vorstand führt die Geschäfte der AG.

Zudem entscheiden die Aktionäre in der Hauptversammlung, wie ein erwirtschafteter Gewinn verwendet wird; ob er an die Aktionäre ausgeschüttet oder (als Rücklage) im Unternehmen verbleiben soll.

Oft behalten sich einzelne (oder einige wenige) Aktionäre eine Mehrheit der Aktien. Beträgt diese 50 % plus einer zusätzlichen Aktie, haben diese Hauptaktionäre die volle unternehmerische Entscheidungsgewalt.

Das Hauptinteresse der Kleinaktionäre besteht darin, mit ihrer Anlage einen möglichst hohen Gewinn zu erzielen. Der Gewinn besteht aus zwei Komponenten:

* Anteil am jährlich erwirtschafteten Gewinn (= **Dividende**)
* **Kursgewinn** (dadurch, dass die Aktie teurer verkauft als eingekauft wird)

Die Kursgewinne können beträchtlich sein. Dafür trägt der Aktionär auch ein relativ großes Risiko: Aktien können auch deutlich an Wert verlieren. Bei Konkurs des Unternehmens verlieren sie ihr gesamtes Investment.

Der Nachteil einer Aktiengesellschaft (AG) ist deren hoher und teurer formaler Aufwand.

© 2007 Easy Business Competence Training